

Es fiel ein Himmelstaue

Volkslied aus dem 17. Jahrhundert

Satz: Franz Biebl

Ruhig, fließende Halbe
mp

Tenor I

8

1. Es fiel ein Himmels - tau - e vor Liebchens Fen - ster -
2. Der Win - ter ist ge - schie - den, der Mai sich nie - der -
3. Will pflan - zen nun den Mai - en vor Liebchens Fen - ster -

Tenor II

8

1. Es fiel ein Himmels - tau - e vor Liebchens Fen - ster -
2. Der Win - ter ist ge - schie - den, der Mai sich nie - der -
3. Will pflan - zen nun den Mai - en vor Liebchens Fen - ster -

Baß I

8

1. Es fiel ein Himmels - tau - e vor Liebchens Fen - ster -
2. Der Win - ter ist ge - schie - den, der Mai sich nie - der -
3. Will pflan - zen nun den Mai - en vor Liebchens Fen - ster -

Baß II

8

1. Es fiel ein Himmels - tau - e vor Liebchens Fen - ster -
2. Der Win - ter ist ge - schie - den, der Mai sich nie - der -
3. Will pflan - zen nun den Mai - en vor Liebchens Fen - ster -

8

lein, weiß kei - ne schön - re Frau - e, sie steht im Her - zen mein. Sie
ließ; ich se - he Blät - ter, Blü - ten, die Blu - me sprießt so süß. In
lein und schen - ken ihn der Treu - en, der Al - ler - lieb - sten mein; und

8

lein, weiß kei - ne schön - re Frau - e, sie steht im Her - zen mein. Sie
ließ; ich se - he Blät - ter, Blü - ten, die Blu - me sprießt so süß. In
lein und schen - ken ihn der Treu - en, der Al - ler - lieb - sten mein; und

8

lein, weiß kei - ne schön - re Frau - e, sie steht im Her - zen mein.
ließ; ich se - he Blät - ter, Blü - ten, die Blu - me sprießt so süß.
lein und schen - ken ihn der Treu - en, der Al - ler - lieb - sten mein;

8 hält mein Herz ge - fan - gen, das mir so sehr ver - wundt. Läßt
 je - nem grü - nen Ta - le, da ist so köst - lich sein, da
 sa - gen: „Komm, o Sü - ßel! willst an dein Fen - ster gehn! Emp -

8 hält mein Herz ge - fan - gen, das mir so sehr ver - wundt. Läßt
 je - nem grü - nen Ta - le, da ist so köst - lich sein, da
 sa - gen: „Komm, o Sü - ßel! willst an dein Fen - ster gehn! Emp -

Sie hält mein Herz ge - fan - gen, das mir so sehr ver - wundt. —
 In je - nem grü - nen Ta - le, da ist so köst - lich sein, —
 und sa - gen: „Komm, o Sü - ßel! willst an dein Fen - ster gehn! —

Sie hält mein Herz ge - fan - gen, das mir so sehr ver - wundt. —
 In je - nem grü - nen Ta - le, da ist so köst - lich sein, —
 und sa - gen: „Komm, o Sü - ßel! willst an dein Fen - ster gehn! —

8 sie mich Trost emp - fan - gen, so bin ich ganz ge - sund.
 singt die Nach - ti - gal - le und man - ches Vö - ge - lein.
 fang des Mai - en Grü - ße, sie sind so schön, so schön!“

mf

8 sie mich Trost emp - fan - gen, so bin ich ganz ge - sund.
 singt die Nach - ti - gal - le und man - ches Vö - ge - lein.
 fang des Mai - en Grü - ße, sie sind so schön, so schön!“

mf

Läßt sie mich Trost emp - fan - gen, so bin ich ganz ge - sund.
 da singt die Nach - ti - gal - le und man - ches Vö - ge - lein.
 Emp - fang des Mai - en Grü - ße, sie sind so schön, so schön!“

mf

Läßt sie mich Trost emp - fan - gen, so bin ich ganz ge - sund.
 da singt die Nach - ti - gal - le und man - ches Vö - ge - lein.
 Emp - fang des Mai - en Grü - ße, sie sind so schön, so schön!“

PROBENPARTITUR